

DAS WESEN DER NATION

VON

KURT STAVENHAGEN

BERLIN 1934

VERLAG VON HANS ROBERT ENGELMANN

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Die Problematik der beiden Nationsbegriffe	1—23
Das Problem der Kulturnation (S. 3). Die Frage der Zugehörigkeitsmerkmale (S. 4). Blut und Rasse (S. 6). Die Sprache (S. 8). Der sprachwissenschaftliche Begriff der „Sprachgemeinschaft“ (S. 9). Der soziologische Begriff der „Sprachgemeinschaft“ (S. 13). Die Gemeinsprache stiftet keine Gemeinschaft (S. 14). Die Muttersprache (S. 16).	
Das Problem der Staatsnation (S. 18). Die Staatsnation mehr als die Summe der Staatsangehörigen (S. 19). Die Fragestellung Burkes und der Romantiker (S. 20). Die „politische“ Gemeinschaft (S. 22).	
II. Geistig-seelische und pragmatische Gemeinschaften .	24—47
Die Fragestellung (S. 24). Die konkreten existentiellen Nationsbegriffe sind Gemeinschaftsbegriffe (S. 24). Die Notwendigkeit der Herausarbeitung „reiner“ Sozialgebilde (S. 25). Die drei „reinen“ Sozialgebilde der Gesellschaft (S. 32), der geistig-seelischen Gemeinschaft (S. 34), der pragmatischen Gemeinschaft (S. 36).	
III. Volk als geistig-seelische Totalgemeinschaft.	48—97
Das Problem der „überindividuellen“ Dauer der Gemeinschaft (S. 48). „Denktradition“ (S. 50). Gefühlstradition (S. 53). Traditionskreise (S. 58). Traditionelle Gemeinschaften oder Einschaften (S. 59). Der Sinn von „Blutgemeinschaft“ (S. 65). Das Volk als geistig-seelische Totalgemeinschaft (S. 66). Einwände (S. 70). Muttersprache: die Gemeinsprache, in der das traditionelle Wertfühlen der Totalgemeinschaft transparent ist (S. 76) und die als ihr repräsentatives Symbol ergriffen wird (S. 88). Vorläufige Bestimmung der Kulturnation als der Totalgemeinschaft, die in den Werken ihrer Hoch-	

kultur ihre repräsentativen Symbole sieht (S. 90). Verhältnis von Volk und Kulturnation (S. 93). Wer gehört zum Volk? (S. 93).

IV. Volk als pragmatische Totalgemeinschaft 98—109

Die Möglichkeit der Auffassung der Staatsnation als geistig-seelischer Gemeinschaft (S. 98). Der existentielle Sinn der Staatsfunktionen und des Zwanges im Gesellschaftsverbände (S. 100). Ihr Sinn als repräsentativer Symbole in der Staatsnation (S. 101). Die Staatsnation also pragmatische Gemeinschaft (S. 103), und zwar Totalgemeinschaft (S. 104). Einschränkung des Sinnes von „Totalgemeinschaft“ (S. 105). Die Pflicht der pragmatischen Totalgemeinschaft zur politischen Existenz und die Armee als deren repräsentatives Symbol (S. 106). Historische Beziehungen von Staat und Staatsnation (S. 107).

V. Verschmelzungen der reinen Sozialformen. 110—120

Eindringen des Gesellschaftsgeistes in die pragmatische Gemeinschaft (S. 110). Vergeistigung pragmatischer Gemeinschaften (S. 112). Die Umstellung geistiger Gemeinschaften in pragmatische (S. 118).

VI. Die Nation als Träger existentieller Geschichtlichkeit 121—165

Völker als Nationen sind geschichtliche Größen (S. 121). Objektive Geschichtlichkeit (S. 122). Existentielle Geschichtlichkeit (S. 123): Über die Generationen hinausgreifendes gemeinsames Leben (S. 124). Als solches kommt nur Verwirklichung objektiven Interesses „für“ etwas in Betracht (S. 125). Die Weite historischen Daseins (S. 126). Geschichtliches Dasein von Gemeinschaften (S. 127). Stationäre Geschichtlichkeit (S. 129). Universal progressive Geschichtlichkeit (S. 130).

Universal progressive Geschichtlichkeit das Ethos der europäischen Wissenschaft (S. 131), der Wirtschaft (S. 137) und der Technik (S. 142). Eindringen dieser Geschichtlichkeit in die breiten Massen (S. 143). Zusammenhang der existentiellen Geschichtlichkeit mit anderen Zügen des Europäertums (S. 145). Existentiell ungeschichtlich lebende Gruppen: Volk im Sinne der Volkskunde (S. 147). Dessen Traditionalismus (S. 147).

Die Begrenzung der Umwelt des traditionalistischen Menschentums (S. 149). Ungeschichtliches Leben, Volk, gesehen vom Standpunkt des universal geschichtlich Lebenden (S. 151).

Die Nation als Träger universal-progressiver Geschichtlichkeit (S. 152). Nationen als universal bezogene pragmatische Gemeinschaften (S. 153) und ihr Missionsbewußtsein (S. 154). Die Kulturnation als universal geschichtliches Gebilde (S. 155). Das Missionsbewußtsein und das „Erwachen“ der jungen Völker (S. 157). Die geistesgeschichtlichen Voraussetzungen des „Erwachens“ (S. 158). Die Umbiegung der kosmopolitischen in die romantische Missionsidee (S. 161). Vereinbarkeit beider Missionsideale (S. 163).

VII. Staat und Nation im mitteleuropäischen Völker-Streugbiet. 166—193

Beschränkung der Aufgabe (S. 166). Volk als Haufe von Staatsbürgeratomen (S. 168). Die Staatsfunktionen weisen auf die „Staatsgemeinschaften“ als pragmatische „Raumgemeinschaften“ hin (S. 172). Undurchführbarkeit des Nationalstaates im mitteleuropäischen Streugbiet (S. 174). Einwände (S. 183). Notwendigkeit der Übernahme der kulturellen Pflichten durch überstaatliche Volksgemeinschaften (S. 188).

VIII. Gemeinschaft und Masse. 194—223

M. Schelers Bestimmung der Masse als einer auf „Gefühlsansteckung“ beruhenden Einheit (S. 195). Phänomenologische Analyse der Gefühlsansteckung (S. 196). Uneigenständiges Seelenleben als Massenleben (S. 197). Ist Masse Volk im Sinne der Volkskunde? (S. 198). Der Unterschied naiver und phänomenaler Uneigenständigkeit des Seelenlebens (S. 200). Volk im Sinne der Volkskunde (S. 202). Naive und parasitäre Masse (S. 203). Eigenschaften der parasitären Masse (S. 204). Prestigesucht (S. 216). Nationaler „Narzißmus“ (S. 217). Resentiment-Hochmut (S. 218) und -Haß (Chauvinismus) (S. 219). Tendenzen, die Masse zu rechtfertigen (S. 221).